



Die bundesweite Biodiversitätsdatenbank der Steine-Erden-Industrie

Vorstellung des Projektes

TEILNEHMENDE VERBÄNDE

Dachverband



Bundesfachverbände



Landesverbände



INHALTSVERZEICHNIS

Ziel der Datenbank 4

Funktionsweise der Datenbank 5

Projektpartner 5

Organisationsstruktur des Projektes 6

Vorteile für die Unternehmen und Verbände der Steine-Erden-Industrie 8

Datenbank und Compliance – Dateneinsicht, Rechtestruktur, Nutzerverwaltung 10

Häufig gestellte Fragen/Kontakt 11

Impressum 12



ZIEL DER DATENBANK

Der biologischen Vielfalt kommt in der Steine-Erden-Industrie eine bedeutende Rolle zu. So weisen betriebene und aufgelassene Abbaustätten der Branche hohe Artenzahlen mit einem großen Anteil gefährdeter Tier- und Pflanzenarten auf. Damit eng verzahnt, treten verschiedene Biotoptypen auf, die häufig ihrerseits selten und gefährdet sind. Bereits heute sichern Betreiber von Abbaustätten Lebensräume für viele Brutvögel in Fels- und Steilwänden oder auf Kies- und Schotterflächen (z.B. für Uhu, Wanderfalke, Uferschwalbe und Flussregenpfeifer). Ebenso werden Lebensräume für viele gefährdete Amphibienarten (wie Kammolch, Wechselkröte oder Gelbbauchunke),

Insekten (Wildbienen, Libellen etc.), Pflanzen (z.B. Orchideen) und zahlreiche weitere besonders seltene Pionierarten und Lebensraumspezialisten geschaffen und erhalten.

Ziel der Datenbank ist, den Beitrag der Steine-Erden-Industrie zur Förderung und zum Erhalt der biologischen Vielfalt langfristig zu erfassen, zu dokumentieren und auszuwerten. Mit belastbarem Zahlenmaterial soll es Unternehmen und Verbänden der Branche möglich sein, fundierte Aussagen zum Stand und zur Entwicklung der Biodiversität in den Abbaustätten treffen zu können.

FUNKTIONSWEISE DER DATENBANK

Um eine solide Datenbasis zu schaffen, führt die Anwendung Biodiversitätsdaten aus der Vorhabenzulassung, der Betriebsphase und von renaturierten sowie rekultivierten Abbaulflächen zusammen. Es ist vorgesehen, dass Unternehmen, die sich an der Datenbank beteiligen, ihre Planungs-/Ingenieurbüros beauftragen, die Ergebnisse

aus Untersuchungen (z.B. für artenschutzrechtliche Fachbeiträge aus Genehmigungsverfahren) in die Datenbank einzupflegen. Alternativ können Unternehmen die Daten selbst einpflegen. Dies gilt auch für Monitoring-Daten, die sie selbst erheben.

PROJEKTPARTNER

Für die Umsetzung und Finanzierung der bundesweiten Biodiversitätsdatenbank haben sich der Bundesverband der Gipsindustrie (BV Gips), der Bundesverband der Deutschen Kalkindustrie (BV Kalk), der Bundesverband Keramische Rohstoffe und Industriemineralien (BKRI), der Bundesverband Mineralische Rohstoffe (BV MIRO), der Deutsche Naturwerksteinverband (DNV), der Verein Deutscher Zementwerke (VDZ) sowie der Bundesverband der Deutschen Ziegelindustrie (BV Ziegel) unter dem Dach des Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden (bbs)

zusammengeschlossen. Letzterer koordiniert das Projekt. Des Weiteren engagieren sich als Landesverbände der Bayerische Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden (BIV), der Industrieverband Steine und Erden Neustadt/Weinstraße (VSE), der Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg (ISTE), der Unternehmensverband Mineralische Baustoffe (UVMB), der Verband der Baustoffindustrie Saarland (VBS) sowie der Verband der Bau- und Rohstoffindustrie (vero).

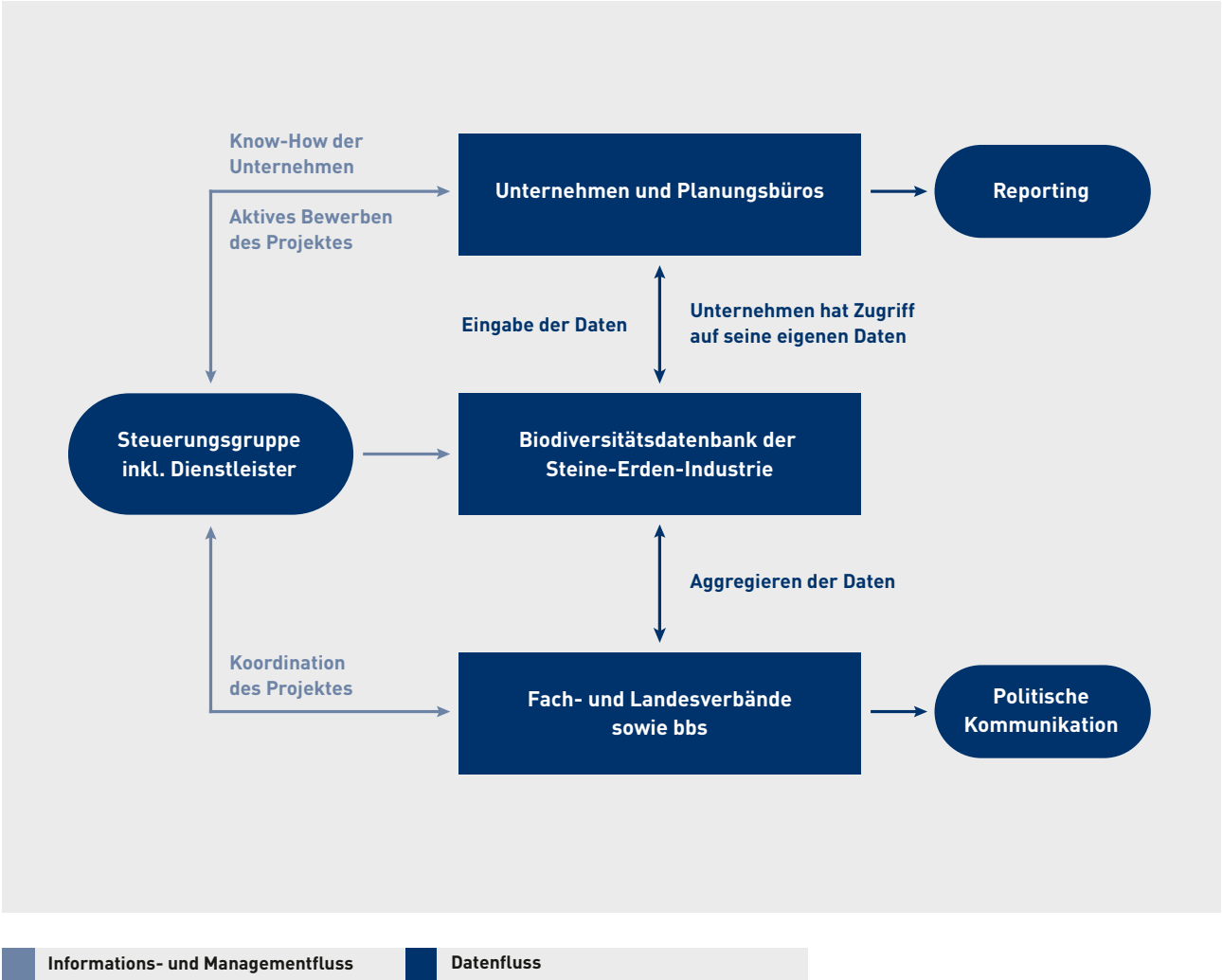


ORGANISATIONSTRUKTUR DES PROJEKTES

Die Koordination des Projektes obliegt dem Dachverband der Steine-Erden-Industrie, dem Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs). Struktur und Rahmenbedingungen der Datenbank werden von einem Gremium, der „Steuerungsgruppe Biodiversitätsdatenbank“, die beim bbs angesiedelt ist, erarbeitet. Sie besteht aus Unternehmensvertretern, Mitgliedern der Fach- und Landesverbände sowie den Firmen Spang. Fischer. Natzschka. GmbH und WhereGroup GmbH. Die Verbände sind direkte An-

sprechpartner und bewerben das Projekt bei den Unternehmen. Durch die Mitarbeit von Unternehmen in der Steuerungsgruppe wird ein hoher Praxisbezug bei der Ausgestaltung der Datenbank sichergestellt. Die Spang. Fischer. Natzschka. GmbH betreut das Projekt mit natur-schutzfachlicher Expertise und hat zudem die Aufgabe, die Anwender der Datenbank zu beraten. Die WhereGroup GmbH programmiert die Datenbank.

Organisationsstruktur des Projektes





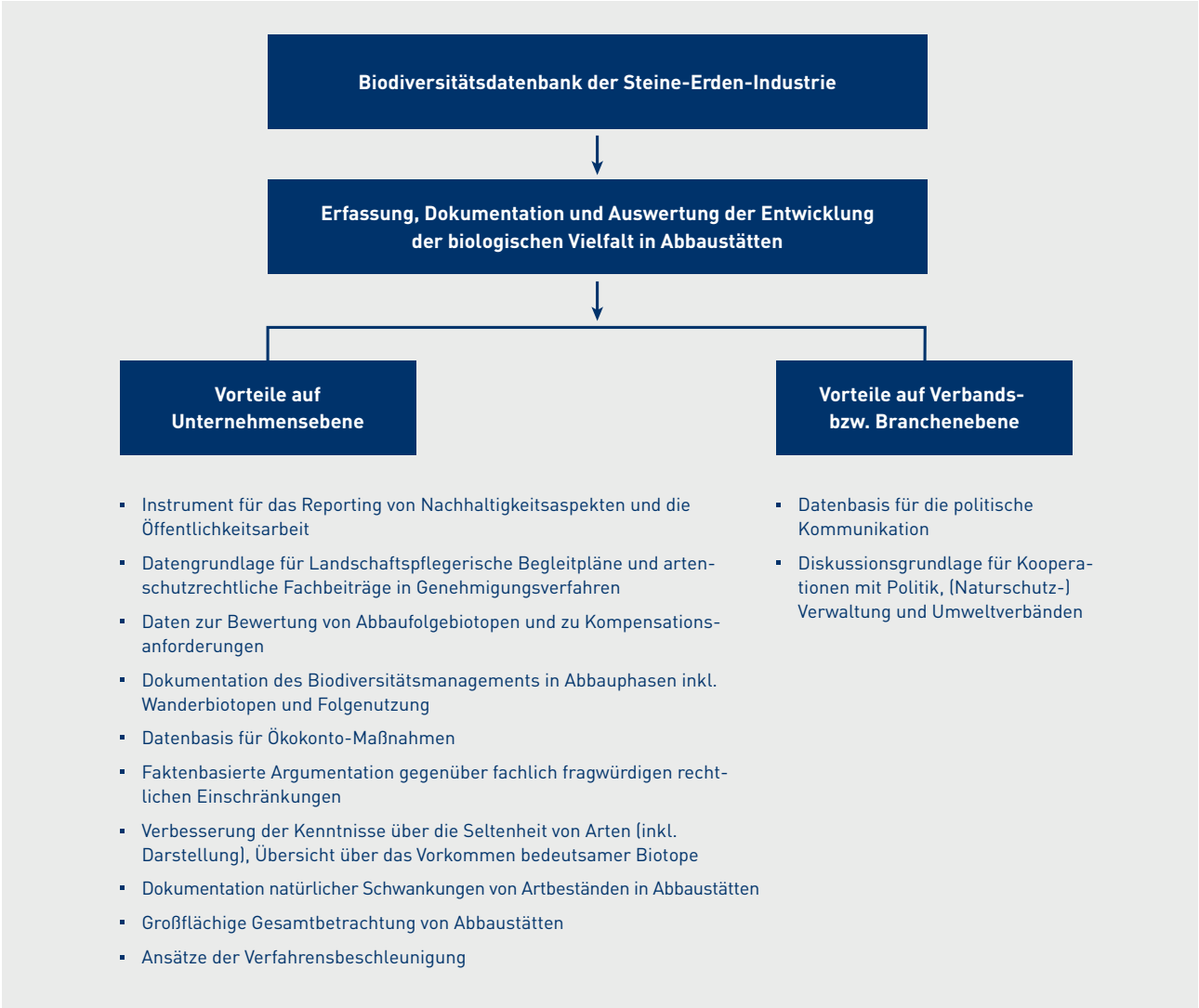
VORTEILE FÜR DIE UNTERNEHMEN UND VERBÄNDE DER STEINE-ERDEN-INDUSTRIE

Das Thema Biodiversität bietet für Unternehmen und Verbände vielseitige Anknüpfungspunkte. So haben die Erfahrungen in der Interessenvertretung (Naturschutzgesetze des Bundes und der Länder, Natur auf Zeit, Kompensationsregelungen, Ökokonten etc.) gezeigt, dass die biologische Vielfalt in Abbaustätten ein wichtiges Argument zur Schaffung flexibler und nachhaltiger Strategien im Zusammenhang mit der zukünftigen Rohstoffgewinnung ist.

In Zulassungsverfahren können Biodiversitätsdaten der Vereinfachung und Verfahrensbeschleunigung dienen

und z.B. als Datengrundlage für artenschutzrechtliche Fachbeiträge und Eingriffs-Ausgleichs-Bilanzierungen herangezogen werden. Weiterhin können die Daten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit oder zur Kooperation mit regionalen (Naturschutz-)Akteuren genutzt werden. Im Umgang mit der „einwandernden“ Biodiversität ist zu beachten, dass seltene Pionierarten vor allem die aktiven Bereiche von Abbaustätten besiedeln. Die Biodiversitätsdaten können im Unternehmen somit auch zur faktenbasierten Argumentation gegenüber fachlich fragwürdigen rechtlichen Einschränkungen genutzt werden.

Nutzen und Vorteile auf einen Blick



DATENBANK UND COMPLIANCE – DATENEINSICHT, RECHTESTRUKTUR, NUTZERVERWALTUNG

Interessierte Unternehmen beauftragen ihr Planungsbüro im Rahmen anstehender Untersuchungen (z.B. artenschutzrechtliche Fachbeiträge in Genehmigungsverfahren), die Daten in die Datenbank zu übertragen. Die Planungsbüros legen Vorhaben an und ordnen diese dem Unternehmen/Werk zu. Die Unternehmens- bzw. Werksadressen sind bereits in der Datenbank enthalten, wenn sie von den Landes- und Fachverbänden bereitgestellt wurden. Beauftragt eine Firma mehrere Büros, fließen die Daten in einem Unternehmensaccount zusammen. Das Unternehmen hat damit einen gebündelten Überblick über die Artenvielfalt in allen eigenen Werken bundesweit. Für die Verbände ergibt sich durch eine Zusammenfassung der Daten über ihre/alle Unternehmen ebenfalls ein Datenpool.

In der Datenbank gibt es u.a. aus Compliance-Gründen verschiedene Rechte zur Dateneinsicht. Sie unterscheiden sich nach den Akteuren im Projekt: Verbände, Unternehmen und Planungsbüros.

- Die Verbände (teilnehmende bbs-Fachverbände sowie Landesverbände) können zunächst lediglich eine zusammengefasste Darstellung aller Daten der Steine-Erden-Industrie sehen. Die Daten werden auf Kreisebene zusammengefasst. Den Unternehmen wird jedoch die Option eingeräumt, den Zugriff, den die Verbände haben sollen, selbst zu steuern. So kann einzelnen/allen Verbänden gezielt erlaubt werden, die Daten eines Unternehmens punktscharf zu sehen.
- Die Unternehmen haben Zugriffsrechte auf alle eigenen Abbaustätten in Deutschland und damit auf alle in ihrem Auftrag erhobenen Daten.
- Die Planungsbüros erhalten Einsicht für alle Projekte, für die sie beauftragt bzw. explizit freigeschaltet wurden.
- Die Spang. Fischer. Natzschka. GmbH (Anwenderberatung) erhält detaillierte Einsicht in alle Daten. Zudem gibt es zwei „Administratoren“ (Tanja Lenz, bbs; Manuel Sedlak, ISTE), die ebenfalls detaillierte Einsicht in alle Daten erhalten. Die Verschwiegenheit der Spang. Fischer. Natzschka. GmbH und der Administratoren wird durch Unterzeichnung einer Vertraulichkeitserklärung gewährleistet.

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN/KONTAKT

Ist die Beteiligung an der Datenbank freiwillig?

Ja, die Beteiligung an der Datenbank ist für die Unternehmen freiwillig. Dennoch ist eine Vielzahl an Daten notwendig, um fundierte Aussagen über die Biodiversität in den Abbaustätten treffen zu können. Die Verbände sind daher auf eine Mitarbeit der Unternehmen angewiesen.

Ist die Datenbank der Öffentlichkeit zugänglich?

Nein, die Nutzung der Datenbank ist den teilnehmenden Unternehmen und Verbänden vorbehalten. Die Daten werden auf Seiten der Verbände ausschließlich für interne Auswertungen verwendet; die Veröffentlichung von Daten erfolgt zusammengefasst.

Haben Unternehmen die Kontrolle über ihre Daten?

Teilnehmende Unternehmen bleiben stets Eigentümer ihrer Daten und können darüber hinaus steuern, welcher Verband die Daten einsehen kann. Ohne explizite Erlaubnis, Daten direkt einzusehen, erfolgt eine zusammenfassende Darstellung – das heißt, die Daten können keinen konkreten Abbaustätten zugeordnet werden.

Welchen Aufwand haben teilnehmende Unternehmen?

Interessierte Unternehmen beauftragen ihr Planungsbüro im Rahmen anstehender Untersuchungen (z.B. in einem Genehmigungsverfahren), die Daten in die Datenbank zu übertragen. Wahlweise können Unternehmen die Daten selbst einpflegen. Dies gilt auch für Monitoring-Daten, die sie selbst erheben.

Wen können Unternehmen kontaktieren, wenn sie Interesse an der Datenbank haben?

Bei Interesse an der Datenbank wenden Sie sich bitte an Ihren zuständigen Fach- oder Landesverband. Alternativ sprechen Sie den Dachverband bbs der Steine-Erden-Industrie (Frau Tanja Lenz; t.lenz@bvbaustoffe.de) an.

Herausgeber

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V.

Verantwortlich

Michael Basten

Redaktion

Tanja Lenz

Gestaltung

AgenturWebfox GmbH, Berlin

Druck

Druckwerkstatt Lunow, Berlin

Bildnachweis

S. 1: UVMB/Oliver Fox

S. 4: Dyckerhoff GmbH

S. 6: HeidelbergCement AG/Steffen Fuchs

S. 8: UVMB/Oliver Fox

Berlin, November 2019